

Beschluss des Landrates vom 22.03.2018

Nr. 1963

36. S9 jetzt stärken: Bahnhof Thürnen 2017/605; Protokoll: Is

Dominik Straumann (SVP) informiert, dass die SVP-Fraktion die Überweisung ablehne. Gemäss den eingangs gemachten Äusserungen von FDP und CVP wird das Postulat von diesen Fraktionen überwiesen, die SVP-Fraktion lehnt den Vorstoss ab.

Jan Kirchmayr (SP) äussert sich zu den Postulaten 2018/605 und 2018/606. Es sind Postulate und es geht um eine Prüfung im Sinn einer Auslegeordnung. In Thürnen wird nicht direkt ein Bahnhof gebaut, sondern diese Möglichkeit überprüft und die Auswirkungen auf den Kostendeckungsgrad eingeschätzt. Das gleiche ist beim Umsteigeknoten Rümlingen gedacht. Der Bevölkerung soll kein ungewolltes Angebot zur Verfügung gestellt werden.

Felix Keller (CVP) sagt, die CVP/BDP-Fraktion habe gewisse Sympathien für den Vorstoss. Nachdem herauskam, dass die Gemeinde nicht dahinter steht, haben sich Zweifel geregt. Die Überweisung ist damit nicht notwendig, den Bau eines Bahnhofs kann der Landrat nicht über den Willen der Gemeinde hinweg beschliessen. Dies würde teuer, die Gemeinde müsste die Hälfte der Kosten tragen. Die CVP/BDP-Fraktion unterstützt den Vorstoss nicht geschlossen.

Peter Riebli (SVP) sagt, die BUD habe die Gemeindepräsidenten und Gemeinderäte des Homburgertals angeschrieben und ihre Meinung zu den vorliegenden Vorstössen eingeholt. Die Antwortfrist läuft noch bis Ende März, die Resultate liegen entsprechend noch nicht vor. Das gleiche hat er persönlich Anfang Januar gemacht, weil das Homburgertal selbst aktiv werden muss, um den Kostendeckungsgrad zu erhöhen. Der Bahnhof Thürnen steht der Steigerung der Attraktivität und des Kostendeckungsgrads diametral entgegen. Die S 9 wird heute nicht so stark frequentiert wie nötig, weil die Anschlüsse in Olten und Sissach nicht sichergestellt sind. Anstelle eines zusätzlichen Bahnhofs sollte ein bestehender Halt gestrichen werden, damit die Schnellzuganschlüsse sichergestellt werden können. Dies ist der wichtigste Punkt. Eine Bahn ohne Anschluss ist nur halb so attraktiv wie eine mit Anschluss.

Zudem will Thürnen keinen Bahnhof. Es gibt dort ausserdem keinen idealen Standort für einen Bahnhof. Die persönliche Umfrage hat klar ergeben, dass die Gemeinden des Homburgertals diesen Vorstoss nicht unterstützen. Warum sollte das Postulat überwiesen werden, wenn klar ist, dass der Bahnhof im Homburgertal nicht mehrheitsfähig ist? Es liegt im allergrössten Interesse des Sprechers, dass der Kostendeckungsgrad der S 9 signifikant erhöht wird. Er hat kein Interesse an einem Schuss in den Ofen.

Jan Kirchmayr (SP) erwidert, er habe von Peter Riebli als Gemeindepräsident aus dem Homburgertal noch keinen Vorstoss zum Thema gesehen. Es wird postuliert, dass die Buslinie 108 nicht mehr durch Thürnen fahren, sondern eine Buslinie von Sissach her verlängert werden soll. Genau dies wäre ein Grund, warum es einen Bahnhof Thürnen bräuchte. Die Bevölkerung in Thürnen hat sich nicht zum Bahnhof geäussert, sondern der Gemeindepräsident. Hier bedarf es einer Differenzierung.

Rolf Richterich (FDP) informiert, dass die FDP-Fraktion alle Postulate unterstütze. Nicht, weil die FDP weiss, dass Thürnen ein guter Standort für einen Bahnhof wäre – in diesem Fall wäre er von Anfang an gebaut worden. Bei der Errichtung der Linie wäre dies am günstigsten gewesen, heute

kostet es ein Mehrfaches. Es kann aber in der Beantwortung aufgezeigt werden, dass es auch «Furzideen» gibt, diese in Zahlen zu fassen sind und ausgewiesen werden kann, dass niemand den Bahnhof möchte. Der Regierungsrat hat in der Stellungnahme verpasst, diese Informationen bekanntzugeben. Die Vorstösse werden in einem Paket beantwortet, dieser Vorschlag wird es nicht zur Reife bringen, weil er die Rechnung des Homburgertals verschlechtern würde. Damit dies allen klar wird, soll es einen schriftlichen Bericht geben.

Thomas Eugster (FDP) ergänzt zum Votum von Rolf Richterich, dass es eine Auslegeordnung brauche. Dazu müssen alle eingebrachten Vorschläge berücksichtigt werden, auch der Bahnhof Thürnen. Möglicherweise wird dieser in einer Variante notwendig, dies kann heute nicht abschliessend festgestellt werden. Der Regierungsrat soll das Anliegen prüfen. Es gibt verschiedene Varianten mit unterschiedlichen Kostendeckungsgraden. Das Homburgertal sieht dann die Kosten und Nutzen diverser Varianten. Es braucht Transparenz. Alles wird geprüft und darüber Rechenschaft abgelegt.

Markus Graf (SVP) meint, nach dem Votum von Jan Kirchmayr sei klar, wie gut er sich im Oberbaselbiet auskenne.

Marc Schinzel (FDP) meint, er mache sich in der FDP-Fraktion unbeliebt, weil er den Vorstoss von Jan Kirchmayr nicht überweise. Dieses Anliegen muss nicht geprüft werden. Niemand möchte den Bahnhof. Das Stimmrecht muss nach bestem Wissen und Gewissen ausgeübt werden, einige weitere Mitglieder der FDP-Fraktion werden den Vorstoss ebenfalls nicht überweisen.

Sandra Strüby-Schaub (SP) findet, das Postulat müsse überwiesen werden, damit effektiv abgeklärt werden kann, ob ein Bahnhof in Thürnen Sinn macht. Nicht die Bevölkerung lehnt den Bahnhof ab. Sie wurde nicht gefragt. Der Gemeindepräsident hat sich ablehnend geäussert. Wenn der Kostendeckungsgrad gesteigert werden soll, müssen alle möglichen Massnahmen geprüft werden. Dies ist eine davon.

://: Das Postulat wird mit 44:37 Stimmen abgelehnt.
